

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzolamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Rettung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten

Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage
Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich Man in Bischofswerda. — Fernsprecher Nr. 22

Ercheinungswelle: Jeden Werktag abends für den folgenden Tag.
Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich Mk. 1.77.— bei Zustellung ins Haus monatlich Mk. 1.88.—, durch die Post bezogen monatlich Mk. 1.85.— mit Zustellungsgebühr. Alle Postanstalten, Postboten, sowie Zeitungsauswärtiger und die Geschäftsstelle des Blattes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Postfach-Nr. 1521. Gemeindeverbandsgrat Bischofswerda Nr. 64.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Belieferungsmittel — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Grundzeile (Zm. Maße 14) über deren Raum 25.— Mk., deutsche Anzeigen 18.— Mk. Im Tagesblatt (Zm. Maße 14) 80.— Mk. die gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Nachschlag nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die gespaltene Zeile, 50.— Mk. — Für bestimmte Tage oder Plätze wird keine Gendyre geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 289.

Sonnabend, den 18. November 1922.

77. Jahrgang.

Geheimrat Cuno übernimmt die Kabinettsbildung.

Tageschau.

Der Reichspräsident hat am Donnerstag abend den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Cuno, mit der Bildung des Reichskabinetts beauftragt. Die Offiziere der neuen Regierung wird vor Sonnabend nicht zu erwarten sein. Ein Kabinett Cuno bedeutet eine grundlegende Änderung unserer außenpolitischen Einstellung.

Generaldirektor Cuno erklärte den Fraktionsvorsitzenden der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der Sozialdemokratie, ein Kabinett der Arbeit zu bilden, ohne ein ausgeprochenes Koalitionskabinett zu sein. Die Sozialdemokratie hat beschlossen, gegen ein Kabinett Cuno keinen Einspruch zu erheben.

Im bayerischen Landtag erklärte der neue Ministerpräsident Dr. v. Knilling, daß er jeder gegen den Bestand des Staates gerichteten Gewaltanwendung mit allen verfügbaren Mitteln entgegenzutreten werde.

Infolge der ungeheueren Verteuerung der Materialkosten mußten die Pläne der im Bau befindlichen neuen Eisenbahnlinien im Bereiche der deutschen Reichsbahn ganz oder teilweise stillgelegt werden.

Die englischen Parlamentswahlen brachten der Partei Lloyd Georges beträchtliche Rückgänge, während die Arbeiterpartei und die unabhängigen Liberalen Erfolge erzielten.

Der neue italienische Ministerpräsident Mussolini erklärte sich für eine neue Prüfung des Friedensvertrags, wenn sich seine Sinnlosigkeit ergab.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es am Donnerstag zu großen Skandalen.

Zu den mit * bezeichneten Meldungen finden die Leser ausführliches an anderer Stelle.

Die Lösung der Kanzlerkrisis.

Wib. Berlin, 16. November. (Draht.) Der Reichspräsident hat Geheimrat Cuno, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, mit der Bildung des Reichskabinetts beauftragt. Geheimrat Cuno hat den Auftrag angenommen und ist in die erste Besprechung mit den Parteiführern eingetreten.

Ein parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns aus dem Reichstag:

Die Klärung der jetzigen außerordentlich schwierigen, durch das scharfe Vorgehen der Sozialdemokratie hervorgerufenen Kabinetts- und Regierungskrisis vollzieht sich nur sehr langsam. Die Schwierigkeiten sind außerordentlich groß. Sie betreffen ja nicht nur die Fragestellung nach innen, sondern sie sind in unmittelbarer Zusammenhang mit den Gesichtspunkten der gesamten Politik zu bringen. Also nur im Rahmen der gesamten politischen Orientierung des Reiches nach innen und mehr vielleicht noch nach außen. Und die jetzt notwendigen Entscheidungen zu betrachten.

Die Persönlichkeiten, die für das neue Kabinett und seine Führung genannt wurden, sind buchstäblich an der Zahl. Aus der Reihe der genannten ist aber doch ein Name hervorgehoben worden: Cuno. Bekanntlich ist Cuno, der Direktor der Hamburg-Amerika Schiffsahrtsgesellschaft in Hamburg schon mehrfach als Kandidat für den Außenminister-Posten genannt worden. Cuno ist Bayer und Katholik. Als solcher hat er Beziehungen zum Zentrum, dem er jedoch nicht angehört, vielmehr steht er politisch besonders aber wirtschaftspolitisch der Deutschen Volkspartei nahe. Mehr aber fällt noch ins Gewicht, daß Cuno außerpolitisch mit der Linie wie sie das Kabinett und der Kanzler selbst namentlich durch den Rapallo-Vertrag im Sinne einer Anregung nach Osten geführt haben, sich nicht immer einverstanden erklärt hat. Es ist von ihm bekannt, daß er ebenso wie der Finanzminister Hermes, Gegner des Rapallovertrages war. Cuno vertritt, wenn man das Schlagwort gebrauchen darf, mehr die westliche Orientierung. Sie ist diejenige Richtung, die besonders von der Großindustrie, der Großindustrie und der Bankwelt beifällig wird. Diese Kreise weisen auf die viel höheren materiellen, vor allem also Bewohnbarkeiten hin, die bei einer Verbindung unserer Politik mit den wirtschaftl. Notwendigkeiten, die zwischen Deutschland und Frankreich zu

erfüllen sind, gegeben waren. Von der sogenannten Ostorientierung, von der Annäherung an Rußland, erwartet man in diesen Kreisen nicht sehr viel, weil das Sowjetrußland von heute auf lange Zeit hinaus nur Kredite brauche, realen materiellen Nutzen hingegen kaum bieten könnte.

Man mag über diese Dinge denken, wie man will, wir denken bekanntlich über die Faktoren der Wirtschaft und ihrer Vertretungen nun einmal anders. Dazu kommt, daß sowohl in Frankreich, wie namentlich aber auch in England, zumal nach dem Ausfall der jetzt getätigten Wahlen die bisherige deutsche politische Außenorientierung auf der Grundlage des Rapallo-Vertrages absolut nicht paßt, und daß man es dort nicht nur in der Presse, sondern auch in maßgebenden politischen und regierenden Kreisen ausgesprochen hat, daß man mit der Richtung Birth nicht mehr weiter arbeiten wolle, daß man vielmehr eine ausschließlich wirtschaftlich eingestellte, und auf die deutschen Wirtschaftskräfte sich stützende Führung der deutschen Politik verlange. Ja, dieses Verlangen ist geradezu die Voraussetzung für die Kredithergabe des Auslandes.

So spielt eins ins andere. Und es ist bemerkenswert, daß just die Sozialdemokratie es ist, die diese kapitalistischen Tendenzen mit ihrer politischen Taktik bedeckt. Es ist in politischen Kreisen aber gar kein Geheimnis, daß die Differenzen des Reichskanzlers mit der Sozialdemokratie gerade auf seinen steigenden Widerstand gegenüber Frankreich zurückzuführen, daß die Sozialisten eine viel größere Annäherung an Frankreich als an Rußland wünschten. Und es ist bezeichnend, daß für diese Stellungnahme auch wieder fast ausschließlich parteipolitische Gründe in Betracht kamen: Die Konkurrenz der Kommunisten, mit denen man in heftigster Fehde steht.

Ein Kabinett Cuno wäre das Zeichen für eine grundlegende Änderung unserer außenpolitischen Einstellung. Das muß man sich klar und deutlich vor Augen führen. Man muß sich weiter daran erinnern, daß der Sozialist Breitscheid selber in Paris die Richtung dieser neuen Orientierung schon angedeutet hat.

Wir müssen frohlich vermeiden, in diesem Augenblick die von bestimmten Interessententzweigen gestifteten in die Debatte gemorrenen sinnlosen Schlagwörter der sogenannten Ost- oder West-Orientierung aufzunehmen. Aber wir müssen uns unbedingt klar darüber sein, daß die jetzigen Entscheidungen in dem großen Rahmen unserer allgemeinen politischen Arbeit sich bewegen müssen, und daß die Männer, die das neue Kabinett zu bilden haben, die Konsequenzen aus einer solchen Einstellung nach innen und außen zu ziehen haben.

Aber das eine ist sicher, daß das neue Kabinett, wie immer es aussehen möge, die große politische Linie, wie sie durch eine Arbeitsgemeinschaft von der Deutschen Volkspartei bis einschließlich der Sozialdemokratie gegeben wäre, nicht verlassen darf, sondern fortsetzen muß. Hat doch der Niederlassung dieser Zusammenarbeit sich hunderten in der von allen Parteien dieser Arbeitsgemeinschaft ausdrücklich gebilligten Note an die Reparationskommission. So ist es ja an sich eine Groteske, daß die Sozialdemokraten in demselben Augenblick das Kabinett und den Kanzler fürchten, als die Arbeitsgemeinschaft den ersten großen innenpolitischen Erfolg zu verzeichnen hatte, der an den Namen des alten Kabinetts geknüpft ist.

„Ein Kabinett der Arbeit“.

Berlin, 17. November. (Draht.) Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Generaldirektor Cuno hat gestern nachmittag und abend die Vorsitzenden der Fraktionen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der Sozialdemokratie über seine Absicht unterrichtet, ein Kabinett der Arbeit zu bilden, das sich, ohne ein ausgeprochenes Koalitionskabinett zu sein, auf alle Parteien stützen soll, die aufbauende Arbeit leisten wollen. Als wichtigste Aufgabe bezeichnet er, Deutschland aus seinen finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten herauszuführen. Er nahm die in der Note an die Reparationskommission vom 13. November in großen Zügen dargelegten innen- und außenpolitischen Forderungen, die die Zustimmung der vier Parteien der Arbeitsgemeinschaft und der Sozialdemokratie gefunden haben, an. Bei den Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft hat der Kandidat Cunos eine günstige Aufnahme gefunden.

Die Haltung der Sozialdemokraten.

Berlin, 17. November. (Draht.) Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, gegen den Versuch einer Kabinettsbildung durch Cuno keinen Einspruch zu erheben. Der

„Vorwärts“ erklärt diesen Beschluß dahin, daß Cuno für die Sozialdemokratie nicht von vornherein ein unmenschlicher Kandidat sei. Eine endgültige Stellungnahme der Partei könnte aber erst erfolgen, wenn sein Programm und das von ihm vorgeschlagene Kabinett vorliege. — Was die Zusammenziehung des neuen Kabinetts anlangt, so habe Cuno die Absicht, neben einer Reihe von Parlamentariern einige Fachminister zu berufen, die politisch der Deutschen Volkspartei nahestehen. — Cuno ist gestern abend nach Hamburg gereist und fährt heute nachmittags nach Berlin zurück, um seine Verhandlungen über die Kabinettsbildung abzuschließen.

Skandalen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

Berlin, 17. November. (Draht.) In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es bei der Beratung des deutschnationalen Antrages, demzufolge der Magistrat ersucht werden soll, für die Sicherung der Versammlungsfreiheit Sorge zu tragen, zu einem ungeheuren Skandal, der einen Augenblick sogar in Tätlichkeiten ausartete. Der Stadtverordnete Kube, der den durch den Zusammenstoß beim Markus Busch veranlaßten Antrag begründete, wurde von kommunistischen und sozialistischen Abgeordneten so hart bedrängt, daß seine deutschnationalen Parteigenossen zur Abwehr schritten. Die Sitzung mußte auf eine Viertelstunde unterbrochen werden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung konnte Kube seine Rede, wenn auch unter großer Unruhe des Hauses, zu Ende führen.

Der neue bayerische Ministerpräsident über die Reichspolitik.

Gegen gewalttätige Lösungsvorschläge.

München, 16. November. In der heute im Landtag fortgesetzten politischen Aussprache erwiderte Ministerpräsident Dr. v. Knilling von neuem das Wort. Er bemerkte, daß es ihm mit seiner Versicherung, daß Bayern auch künftig nicht mutwillig den Kampf mit dem Reich suchen will, heftiger Ernst sei. Er fügte aber hinzu, daß das bayerische Volk von dem neuen Ministerpräsidenten auch die Erklärung erwartete, daß er sich gegen jeden weiteren Angriff auf die Selbstständigkeit Bayerns energisch wehren werde. Auf die Reichspolitik übergehend, bemerkte der Ministerpräsident, man habe oft im Ausland die Frage gehört, warum Deutschland auch den drückendsten Forderungen gegenüber sich nie zu einem starken „Nein“ habe aufraffen vermocht. Hier sei der Hauptgrund zu suchen, weshalb das anfänglich feste Vertrauen des Auslandes auf die Wiedererstarkung Deutschlands immer mehr geschwunden sei. Mit großem Ernst wandte sich Dr. v. Knilling wachsend an die Kreise, die staubend durch Gewalttaten die Rettung Deutschlands herbeiführen zu können. Die Ansicht, daß der Weg der Gewalt nicht der Weg zur Rettung ist, sollte Gemeingut aller Volksgenossen sein. Die Bayerische Regierung werde jeder gegen den Bestand des Staates gerichteten Gewaltanwendung mit allen verfügbaren Mitteln entgegenzutreten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung machte der sozialdemokratische Abg. Baumtritt, der früher der U. S. D. angehörte, sehr obfussige Ausführungen über das „Schlagwort von der Kriegsschuldfrage“, mit dem jetzt in üblicher Weise operiert werde.

Der Ministerpräsident von Knilling gab hierauf folgende Erklärung ab:

„Wir haben aus dem Munde des Abg. Baumtritt Worte zur Kriegsschuldfrage vernommen, von denen ich den Eindruck hatte, daß sie jedem, der Deutscher nicht nur dem Namen nach ist, die Scham- und Hornesrüde in das Gesicht treiben müssen. Im Namen der bayerischen Regierung fühle ich mich verpflichtet, dem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck zu verleihen, daß solche Anschauungen von der Rednertribüne eines deutschen Parlaments aus in die Welt gehen können.“

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden von der Mehrheit mit kläglichem Beifall und mit lebhaften Zurufen neben den Abg. Baumtritt aufgenommen.

Einstellung der Bauarbeiten an neuen Eisenbahnlinien.

Berlin, 17. November. Die ungeheure Verteuerung aller Materialkosten hat die Eisenbahnverwaltung gezwungen, von den in Bau befindlichen neuen Linien im ganzen Bereiche der deutschen Reichsbahn, die rund 1800 Kilometer umfassen, nahezu die Hälfte, nämlich 800 Kilometer, ganz oder teilweise stillzulegen. Fortgesetzt werden die Arbeiten

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hundesperre.

Nachdem ein weiterer Fall von Tollwut festgestellt worden ist, wird hiermit über sämtliche Gemeinden und Ortsbezirke der Amtshauptmannschaft Bauhen einschli. der Städte Bauhen und Bichsowberda die Hundesperre bis zum 16. Februar 1923 angeordnet.

Für das Sperrgebiet gilt folgendes:

1. Sämtliche Hunde sind so festzulegen (anzufetten oder einzusperrern), daß sie mit anderen nicht in Berührung kommen können. Dieser Festlegung steht es gleich, wenn der Hund an der Leine geführt wird und dabei mit einem sicheren Maulkorb versehen ist.
2. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Sperrgebiet ist nur mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft bzw. des Stadtrates nach tierärztlicher Untersuchung gestattet.
3. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist nur in der Weise gestattet, daß sie dabei fest angeleitet und mit einem sicheren Maulkorb versehen sind und außerhalb der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.
4. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ist statthaft, ohne daß der Hund mit Maulkorb versehen ist und an einer Leine geführt wird. Außerhalb dieses Gebrauchs unterliegen die Hunde jedoch den Bestimmungen unter 1).
5. An den Ausgängen der im Sperrgebiet befindlichen Bahnhöfe sind Tafeln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift: „Hundesperre“ leicht sichtbar anzubringen.
6. Hunde, mit denen diesen Vorschriften zuwider verfahren wird, sind auf Befehl der Gemeindebehörde zu töten.

Zu widerstandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach gesetzlichen Vorschriften eine höhere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafe bis 1500 M oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Bauhen, 16. November 1922.

Stadtrat Bauhen und Bichsowberda.
Amtshauptmannschaft Bauhen.

Städtische Bekanntmachungen.

Brotgutscheine an Sozialrentner. Die an jeden Sozialrentner am 15. ds. Mts. ausgegebenen 2 Gutscheine zum Bezug eines 1900-Gramm-Brottes berechtigen zur unentgeltlichen Entnahme eines Brotes auf die weiße Brotmarke O 7 und eines solchen auf die weiße Brotmarke P 7. Die Benutzung der sämtlichen Gutscheine lediglich zur Entnahme von Broten auf die Brotmarke P 7 ist unzulässig. Die Brotverkaufsstellen haben bei der Entnahme des Brotes in Gegenwart des Abholenden des Zeichens der Brotmarke auf dem Gutschein zu vermerken.

Bichsowberda, 17. Nov. 1922. Der Rat der Stadt.

nur dort, wo entweder nur noch geringe Restarbeiten auszuführen sind, oder wo zwingende wirtschaftliche Verhältnisse dies erfordern. Die Kosten für ein Kilometer Gleis betragen sich jetzt bei Verwendung von Kieleschwellen auf rund 14 Millionen Mark, mit Eiseschwellen auf mehr als 15 Millionen Mark. Eine einfache Weiche auf Eiseschwellen kostet 1 136 000 Mark, eine Doppelweiche 2 228 000 M. Der Oberbau auf Eiseschwellen ist also zurzeit um rund 12 Prozent teurer als auf Holzschwellen.

Die englischen Parlamentswahlen.

London, 16. November. (Wohlf-Telogramm.) Nach neuer Berechnung über die vorläufigen Wahlergebnisse gewann die Arbeiterpartei in den verschiedenen industriellen Mittelpunkten, besonders Glasgow, Sheffield und Newcastle, 34 Sitze. Asquith wurde gegen den Arbeiterkandidaten mit geringer Mehrheit gewählt, ebenso Bonar Law gegen den Arbeiter- und liberalen Kandidaten. Der Hauptmeister der Unionisten, Oberst Vesly Wilson, wurde in Westminster von dem unabhängigen Konservativen geschlagen. Der frühere Schatzkanzler Horne wurde in Glasgow wieder gewählt. Der Arbeiterführer Clynes siegte mit knapper Mehrheit über seine beiden Gegenkandidaten.

Die Wähler haben allgemein die überraschenden Siege der Arbeiterpartei und der unabhängigen Liberalen, sowie die Niederlage der Lloyd-George-Kandidaten hervor. Die „Morningpost“ glaubt hiernach eine Lage voraussehen zu können, in der eine Kombination der Asquith-Liberalen und der Arbeiterpartei im neuen Unterhaus eine Mehrheit bilden werde, und kommt zu dem Schluss, daß keine der drei hauptsächlichsten Parteien die Mehrheit erhalten könnte außer der Verbindung mit der einen oder der anderen der beiden Parteien.

London, 16. November. (Draht.) Nach den bis 6 Uhr nachmittags eingegangenen Meldungen wurden bisher gewählt Konservativ 343, Lloyd-George-Liberale 47, Asquith-Liberale 53, Arbeiterpartei 130, Unabhängige 13. Nichtgewählt wurden Churchill und Runciman. Am alten Unterhaus waren vertreten: Regierungskonservative 323, Liberale Lloyd-George 129, Unabhängige Liberale 33, Arbeiterpartei 76.

Neues aus aller Welt.

Millionendiebstähle in Berlin. Wie von uns berichtet, haben sich in letzter Zeit in Berlin die Diebstähle, bei denen den Verbrechen Millionenwerte in die Hände fielen, in erschreckender Weise gehäuft. Da ist es sehr zu begrüßen, daß es der energischen Tätigkeit der Berliner Kriminalpolizei dieser Tage gelungen ist, zwei solcher Fälle aufzuklären und die insgesamt 30 Millionen Mark betragende Beute ihren rechtmäßigen Eigentümern wieder zuzuführen. In dem einen Falle, wo vor kurzem in einem Hotel am Potsdamer Platz einer griechischen Dame Juwelen von hohem Werte gestohlen worden waren, wurde eine im Hotel angestellte Direktrice des Diebstahls überführt und ihre Beute in einer Gerichtskammer unter Spülsteinen versteckt aufgefunden. Dabei stellte sich heraus, daß die ungetreue Angestellte auch noch weitere Diebstehle an Hotelgästen begangen hat.

Im zweiten Falle, über den wir berichteten, war ein bei einem ausländischen Großkaufmann neu engagiertes Kinderfräulein unter Witnahme wertvoller Waare und Kleider, sowie Bargeld, darunter 2000 Dollar, verschwunden. Das Mädchen wurde in der Wohnung ihres Bräutigams aufgegriffen und auch hier konnte die gesamte Beute wieder beschlagnahmt werden. Das Mädchen hatte den Diebstahl begangen, um sich für ihre demnächst beabsichtigte Heirat die notwendige Ausstattung zu beschaffen.

Das Ausländerum in Berlin. Charakteristisch für das Ausländerum in Berlin ist ein Vorfall, der sich am Mittwochabend in einem Luxuslokal in Charlottenburg abspielte. Dort geriet ein Griechisch mit einem Argentinier in Streit. Der Argentinier jag schließlich einen Revolver und schob auf den Griechen. Daraufhin entfiel unter den

Waffen ein heftiges Ringen, an dem sich Engländer, Italiener, Franzosen und Portugiesen beteiligten.

Der verschwindende Geldbeutel. Das Verschwinden eines Geldbeutels, der 10 Millionen Mark enthielt und der von einem Transport der Reichsbank abhanden gekommen ist, ist noch nicht aufgeklärt. Die Geldbeutungen der Reichsbank an ihre Zweigstellen in Reich werden stets unter Aufsicht von Reichsbankräten durch Geldhändler und Bader in Autos verladen, die auf der Straße halten müssen, da im Reichsbankgebäude für Wagen keine Zufahrt ist. Jeder dieser Geldbeutel enthält 10 Millionen in Zehntausendmarktscheinen. Die mehrfach kontrollierten Säcke werden aus den Borratsräumen unter scharfer Aufsicht auf kleine Wagen geladen, bis an die Tür des Reichsbankgebäudes gefahren und dann durch eine Kette, die aus Geldhählern und Padern gebildet ist, in das Transportauto verladen. Auf dem Scheffeldschen Bahnhof wurde beim Ausladen das Fehlen der 10 Millionen Mark festgestellt. Es mußte angenommen werden, daß der Geldbeutel trotz der umfangreichen Kontrolle während des Befahrens des Autos verschunden ist. Die Kriminalpolizei neigt jedoch der Meinung zu, daß der Beutel noch innerhalb des Reichsbankgebäudes verschunden ist. Nicht weniger als 19 Geldhändler und höhere Reichsbankbeamte waren bei dem Transport beschäftigt. Die Kriminalpolizei steht zunächst vor einem Rästel, da beim Vergleich der Kontrollen einwandfrei festgestellt wurde, daß die Geldbeutel in der vorgeschriebenen Anzahl zur Ausgabe gelangt sind, und daß es fast unmöglich erscheint, hier einen Diebstahl zu begehen, denn im Reichsbankgebäude ist auch eine Wache-Schutzpolizei untergebracht. Einer der Scherpbeamten war während der Beladung des Autos zugegen.

Aus Sachsen.

Schnitz, 17. November. Eine festsame Jagdbeute. Auf der Butzerstraße wurde ein 25 Pfund schwerer Dachs gefangen und getötet.

Witna, 17. November. Ein Ofen gestohlen. Ein unverbeßelicher Dieb ist ein 44 Jahre alter, hier wohnhaft gewesener Arbeiter. Er montierte in der Wohnung seiner Mutter einen dem Hauswirt gehörigen eisernen Ofen ab und verkaufte ihn an einen hiesigen Altwarenhändler.

Leipzig, 17. November. Schmuckstücke im Werte von über einer Million Mark sind vorgefunden einer Frau im Grundstück Reichstraße 7 gestohlen worden. In diesem Tage vormittags war die Wohnungsinhaberin kurze Zeit ausgegangen und als sie zurückkehrte, bemerkte sie, daß zwei Untermieter, ein angeblicher Kunstmaler und dessen Schwäger, unter Witnahme ihres Gepäcks verschwunden waren. Kurz darauf vernahm sie ein Paar Brillantenringe mit Anhänger, eine Brillantbroche, eine goldene Halskette, sowie ein goldenes Armband mit einem 10-Markstück als Anhänger. Die Schmuckstücke hatte sie in einem Koffer aufbewahrt, das sie bei ihrer Rückkehr offen vorfand. Es wird vermutet, daß das angebliche Geschwisterpaar als Täter in Frage kommt.

Leipzig, 17. November. Sprengstoff im Ofen verur- sachten am Dienstag in der Wohnung des Kohlenrodentehändlers Hertel in der Sidonienstraße eine gewaltige Explosion, die aber immerhin noch glimpflich abfiel. Frau Hertel hat vermutlich Feuer im Ofen angezündet und dabei einige Sprengstoffstücke mit in die Feuerung gesteckt. Der Ofen stürzte kurz darauf unter donnerähnlichem Knall zusammen und Frau H. stand im Ru in Flammen. Sie hatte noch die Geistesgegenwart, in die Kammer zu laufen und sich auf

Seegespenster

Ein Roman von der Insel Selt von Anna Wolke. (25. Fortsetzung.)

Amerikanisches Copyright 1918 by Anny Wolke-Mahn, Leipzig. (Nachdruck verboten.)

Estrid stand mühsam auf. Trostlos schaute sie hinaus in die weiße Winterwelt. Ingeborg würde sie holen, sie würde es, aber ihr Kind, das würde leben, das mußte sie dem Mann mit den harten Händen und dem harten Herzen lassen, für immer lassen.

Ein Schluchzen sah ihr in der Kehle. Nein, sie vermochte es nicht. Sie wollte mit Ingeborg freit und Peter Bonten küssen. Das Kind sollte ihr niemand nehmen.

Leuchtlos schwebten draußen große Flocken zur Erde hernieder, lautlos deckten sie eine weiße Schneedecke über die Insel. Vom Meer her drang Schellfengelaute.

Auf blühenden Stacheln, wie vom Sturm getragen, sah Estrid die Äpfel über das blanke Eis fliegen. Sie hatte nur den einen Gedanken: Fort, fort! hinaus in die Weite! In die Freiheit! In die Unendlichkeit! In den Tod!

Aber ihre Flügel waren gebrochen.

Wie der Schnee draußen, so sahete Egestad auf Estrids Herzen.

Estrid hatte nicht, wie Peter Bonten wohl erwartet, ihre Hausfrauenskliden im Gottesloog wieder aufgenommen. Sie dachte gar nicht daran. Sie verließ auch nicht ihr Zimmer, so dringlich auch Alke mahnte, sie müsse sich Bewegung schaffen, und Peter ihr wiederholt vorzuschlug, sie im Schiffchen über das Eis zu fahren.

Peter Bonten kam jetzt alle Tage, um nach seiner Frau zu sehen.

„Er tut es nur vor den Leuten“, dachte Estrid, „und nach kurze Antwort, wenn er sie etwas frage.“

Er bemühte sich gleichgültige Dinge. Nie mehr kam er auf ihr Gespräch zurück.

Alke drückte sich nicht mehr zu reden, doch die Frau ordentliche Rührung zu sich nahm. Estrid selbst hatte das Bedürfnis, sich zu stärken und zu kräftigen.

„Nicht von anderen abhängig sein“, dachte sie. „Arzte kommen, um kämpfen zu können mit dem, der ihr ein unerträglicher Feind geworden.“

Peter Bonten ließ seine Frau gewähren. Aber seine dunkel leuchtenden Augen hatten mehr ihren hellen Glanz, und hier blickten sich die beiden Augenbrauen auf seiner breiten Stirn.

„Weihnachten was da! Der Heiligabend, wo so feierlich Glöden über das Welt fliegen u. alles voller Heimlichkeit und Liebe war.“

Peter Bonten war am Morgen zu Estrid gekommen und hatte sie gefragt, ob sie nicht zur Beiderung am Abend in dem Besel erscheinen wollte. Er und Alke hätten alles gerichtet und die Leute würden es als eine besondere Christfröhde empfinden, wenn die Herrin des Gotteslooges ihnen die Geschenke austeilte.

„Herrin?“ Estrid hatte höhnisch aufgelaucht. „Die Erlaubnis eines Herrn, der seine rohe Kraft ausnützt um jeden Preis, willst du wohl sagen.“ hatte sie geantwortet. „Ich brauche kein Fest und keine Weihnachtsfeier, und den Leuten noch eine Komödie vorzuspielen, dazu hatte ich mich doch für zu gut.“

„Wie du willst.“ hatte Peter entgegnet, dann war er gegangen.

Und nun sah Estrid in ihrer Stube, wo matt die Lampe mit dem roten Schirm brannte, und starrte in das Fladenkerlel draufhin.

Auf jeden Laut im Hause lauachte sie. Türen klapperten auf und zu. Hastige Schritte gingen und kamen. Nun wurden Kinderstimmen laut, das Trippeln kleiner Füßchen.

Natürlich. Alke hatte es zur Genüge verstanden. Peter Bonten ließ es sich nicht nehmen, auch in diesem Jahre einer Anzahl Dorfkinder zu beschenken. Tagelang war er auf dem Festland gewesen, um selbst alle Einkäufe zu besorgen.

Neht war es draußen schon ganz dunkel.

Nein, doch nicht. Hielte nicht da vor dem Fenster ein dunkler Schatten über den weißen Schnee?

Estrid stand das Herz fast still.

„Ingeborg freit“, dachte sie, beide Hände gegen die Brust pressend. Angstvoll irren ihre Augen zum Fenster. Wenn doch Alke kommen würde, die Vorhänge zuzuziehen. Estrid traute sich nicht, von ihrem Stuhl aufzustehen.

Wühlisch war der Schatten verschwunden. Estrid atmete tief auf, aber eine tiefe Mutlosigkeit, eine grenzenlose Traurigkeit erfüllte ihre Seele. Wie einsam es ringsum war. — Nun braunten sie wohl im Besel den Lichterbaum an. — Zu ihr kam niemand. Nicht Mutter noch Schwester. Ausgeschlossen war sie in dieser heiligen, in dieser Weihnachtsnacht von allen. Niemand hatte an sie gedacht. Keiner dachte daran, sie zu erfreuen, einsam war sie, ganz einsam.

Heiße Tränen schossen in Estrids Augen. Hornig wühlte sie mit der Hand darüber hin.

Was ihr denn in den Sinn gekommen, irgend jemand etwas Liebes zu empfinden? Nein, nur an sich hatte sie gedacht, wie bisher immer in ihrem Leben.

Horch! Drübem im Besel sangen die Kinder die trauten, alten Weihnachtslieder. Ganz deutlich hörte Estrid auch Peters fröhlichen Bariton, wie er andächtig und kindergläubig mit den Kleinen sang:

„Es ist ein Kof entsprungen aus einer Wurzel art.“

Und als es dann so still und feierlich durch das Haus klang:

„Stille Nacht, heilige Nacht“, da schlug Estrid beide Hände vor ihr von Tränen überströmtes Antlitz und in ihrer stolzen Seele stieg es auf wie ein Gebet.

Nun war es wieder still im Haus. Jubelnd hatten es die reichbestenkten Kinder verlassen und Peter sah wohl allein im Besel bei der Abendmahlzeit. Ein sie dachte feiner, nicht mal Alke kam, sich um sie zu kümmern. — Eine grenzenlose Verlassenheit bemächtigte sich Estrids,

und mit Jchu blühte sie zuwellen nach dem Fenster. Etwas hilfloses lag in ihren Augen, als sie nach der Bibel auf dem Bordstiel griff und sie dann aufschlug.

„Wie lange hatte sie nicht in dem heiligen Buche gelesen?“

„Ich habe meine Augen auf den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.“

Sie neigte ihren blonden Kopf tief auf das Buch der Bücher und las.

„Er wird deinen Ruf nicht achten lassen, denn seine Hilfe schäft nicht.“

Da öffnete sich leise die Tür und Alke schob ein Paket auf den Tisch.

Wortlos ging sie wieder hinaus.

Estrid starrte auf das Paket mit den fremden Marken und der fremden Handschrift, dann riß sie in fieberhafter Hast die Umhüllung ab.

Wer konnte an sie zur Weihnachtszeit denken? Wen hatte sie, der ihr nahe kam?

Wie verzaubert starrte Estrid auf die buntigen Blüten, die ihr aus dem Paket entgegenlachten und ihr den hellen Frühling in ihre Krankenstube zauberten. Dann beugte sie ihr Antlitz tief herab und küßte die armen Blütenkelche, die ihr so wohnig entgegenlächelten.

Wimosen, leuchtende, purpurrote Kelche, Beilchen und duftschwere Rosen, und dazu ein winziges Kärtchen, auf dem nichts zu lesen stand, als die Worte:

„Auf daß es wieder Frühling werde im Gottesloog einen Gruß aus dem sonnigen Süden von Bent Bonken.“

Mit bebenden Händen hielt Estrid die Blüten und prüfte sie an ihre Brust. „Der einzige, der mein Gedacht“, küßte sie vor sich hin, und doch schob sie voll schmerzlicher Bitterkeit die Blumen zurück. Sie wollte Alke rufen, die Blumen ins Wasser zu stellen, aber sie unterließ es wieder.

Sie mußte an Bent Bonken denken, wie sie mit ihm gespielt, wie sie eine araufame Luft empfunden, ihn sich ihr gemeldet zu machen, Gefühle in ihm zu wecken, die ihr selbst fern lagen, und wie Scham wallte es in ihrem Herzen auf. Er hatte eine so feine Seele, er verstand ihr Leid, darum fandte er ihr aus fremdem Land den Weihnachtsgruß.

Und während sie still vor sich hinstarrte und ihre Seele sich immer mehr und mehr mit Bitterkeit füllte, trocknen die Blumen um sie her fröhlich aufblühten, wurden plötzlich draußen schwere Schritte laut. Ehe Estrid zur Besinnung kam, wurde die Tür aufgerissen und zwei Anredte martien ein großes Bündel mit dem Auf „Jullklapp!“ in die Stube.

Estrid sah völlig steil und starrte auf das Rielenpaket, das am Boden ihr zu Füßen lag.

Jullklapp! Welch süße Erinnerung mochte es an frohe Spandtage, wo die Burschen und Freierleute auf der Insel sich zu Weihnachten den Spak machten, ihren Angebeteten und Freunden einen erhebmissollen Weihnachtsgruß zu entbieten, oft mit neckischen Verlen, aus denen man wohl den Abend erriet, oft auch ohne ein Wort und doch so wohl verstanden. Wer gedachte noch ihrer zum Jullfest?

(Fortsetzung folgt.)

das Bett
dot ein
benfliche
brucht
verbrann
norpefium
zwei Kl
All
Tische
troß der
Schweine
der Nach
Schmugg
folgender
aber plü
den Gre
Schiffe
Jok
hopsaus
Witred
Friedhöf
ruht, be
fester Ba
dem Ein
schüterus
etwa 130

Dr. G
Rittwoch
füßt, ma
herr Bos
schen Die
nen 60.
unvergl
beffen Be
fend derg
noch gatu
widmung
Redigim
tingen u
falls das
den „Reu
noch die
moer K
barte. In
Belme fei
plaudere
die Berar
maße 12
dem „Ja
zwei Geb
dene hat
Bertrag
genommen
wider“ un
das med
Studienn
Klafter h
me und
Biege“.
Welt
Die ausg
gemänt
buch“.
mein Geb
schule n
findet bei
nember, f

besiden
Fetdarbe
schen Be
gelfest
sperdet w
gen zum
Gutes in
ferner die
Es wird
unmehr

ten fädt
eine gro
schändlic
Alben ein
wid ma

ur Auf
Wort seit
Besand

— N
er Toll
In sich di
ur Heilb
verreifen
Fall von
die drein
mannsch
Duloni
it ein La
lied, D
auf de
ein T
Latta

das Bett zu fügen, um die Plagen zu erlösen. Die Stadt hat ein Bild dieser Zeit. Vom 8. wurde in sehr bedrücktem Zustande in das Krankenhaus St. Jakob gebracht. Die hingezogene Postel fand im Hofe der verbrannten Sprengkapseln und beschlagnahmte noch ein verpacktes Paket Sprengkapseln im Gewicht von etwa zwei Kilo.

Algenzucht, 17. November. Die Vakanz nach der Tschoko-Schiffahrt nimmt trotz äußerster Nacharbeit und trotz der hohen Kaffstrafen kein Ende. Sogar lebendes Vieh, Schweine und Schafe werden über die Grenze geschafft. In der Nacht zum Sonntag wurden hier fünf Hammel als Schmugglerware beschlagnahmt und veräußert. In der folgenden Nacht wurde ein Kalber festgenommen, der sich aber plötzlich befreite und einen kalten Fleischgang hindurch in den Grenzfluß Kwota sprang. Die ihm nachfolgenden Schiffe verfehlten ihr Ziel.

Joldau, 17. November. Der Einheitsfarg. Der Friedensausfluß hat beschlossen, den vom Friedensverwalter Alfred Schöke konstruierten Einheitsfarg für die hiesigen Friedhöfe einzuführen. Der Innenfarg, in dem die Leiche ruht, besteht nur aus einem Holzblech, die Sardecke ist aus fester Tapete. Dieser Innenfarg findet in einem Dauerfarge, dem Einheitsfarge, Aufnahme. Nach Einklassung dieses Farges in die Grufst gleitet der Innenfarg ohne jede Erschütterung auf den Erdboden. Der Innenfarg ist jetzt für etwa 1500—2000 K hergestellt.

Aus der Oberlausitz.

Bischowswerda, 17. November.

— **1. Volkshochschule.** Der von Herrn Säubierat Prof. Dr. Schwaiger veranstaltete zweite Vönsabend fand am Mittwoch den Schluß bis auf den allerletzten Platz gefüllt, man sah sogar bis vor der Tür. Einleitend bedachte der Herr Vortragende eines, den Hören bereits bekannten deutschen Dichters, Gerhard Hauptmann, der am Mittwoch seinen 60. Geburtstag feierte. Die zahlreichen Verehrer des unergleichlichen Naturforschers und Schilderers Vöns, dessen Leben noch niemals zusammenhängend und erschöpfend dargestellt worden ist, lauschten gespannt den teilweise noch ganz unbekanntem Einzelheiten aus dem weiteren Entwicklungsgange des Dichters, der als Naturwissenschaftler und Redigierender an die Universitäten Münster, Göttingen und Greifswald kam, durch die Ungunst des Schicksals das Studium unterbrechen mußte, Berichterstatter an den „Neuesten Nachrichten“ in Kassel lautete wurde, sodann nach vielem Reisen in Deutschland am „Anzeiger“ zu Hannover Anstellung fand, dem er eine Heimatzeitschrift angliederte. In ihr schrieb er unter dem Pseudonym Erik von der Velde seine launigen, feinen, mutigen, satirischen Sonettsgedichte, die den Leserkreis des Blattes vergrößerten und die Veranlassung zum ersten Zusammentreffen mit der damals 18jährigen Emanuelle Swantzenius, der Hauptperson in dem „Zweiten Gesicht“, wurden. In den Vorträgen waren zwei Gedichte eingeleitet, die Herr Seis sprach („Der goldene Fahn“, „Ich hatte einen schönen Traum“). Der Vortrag Vöns' über die Dichtung war Herr Studienrat Leuner gewonnen, der einige Lautenlieder, „Rosmarin“, „Rosmarin“, und in besonders ansprechender eigener Vertonung das Gedicht „Der Kufus und der Bienenwicht“ vortrug. Frau Studienrätin hänger lang, von Herrn Reichold am Klavier begleitet, mit vollendeter Ausgeglichenheit in Stimme und Ausdruck die Lieder „Das Irdisch“, „Die goldene Wiege“, „Der Eine allein“ und „Frühling in Halle und Elbe“ besang. Die Besuche brachten mit ungemein sympathischen Stimmen die ausgesprochene Eigenart Vöns' hervor, die schlichte, gemüthliche Volkstümlichkeit in den Liedern. „In dem Grünbusch“, „Du hast mein Herz gefangen“, „Aber die Heide geht mein Gedanken“ zur Geltung. — Da die Aula der Bürgerschule nächsten Mittwoch — Freitag — nicht besetzt wird, findet der 3. Vöns-Abend nächsten Donnerstag, den 23. November, statt.

— **Die Ablieferung der Kartoffelpende für die notleidenden Kleinrentner ist nunmehr nach Beendigung der Feldarbeiten im Gange.** Bisher sind bei der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft am Bahnhof 110 Jentner abgeliefert worden, insgesamt werden etwa 300 Jentner besendet werden, davon etwa ein Drittel umsonst, die übrigen zum Preise von K. 100.— Die Besitzerin eines großen Gutes in Burkau hat allein 50 Jentner kostenlos gespendet, ferner die Landwirte in Kleindrebnitz 20 Jentner u. a. m. Es wird an dieser Stelle nochmals erlucht, die Kartoffeln nunmehr möglichst bald zur Ablieferung zu bringen.

— **Teichbad.** Am gestrigen Donnerstag fand auf dem südlichen Fluße links und rechts der Baunher Straße eine große Teichbad statt. Nach der auf zwei Pferdewagen schließlichen Strecke zu urteilen, schien das Ergebnis derselben ein sehr gutes, besonders an Hofen. Aber auch Redewitz war unter der Jagdbeute vertreten.

— **Die Beschränkungen im Kraftstromverbrauch, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes im Großrohrbröcherwerk seit Montag angeordnet waren, sind nunmehr nach Beendigung des Streikes in Hirschfeld, wieder aufgehoben.**

— **Niedertpau, 17. November.** Unter dem Verdacht der Tötung wurden dieser Tage hier zwei Hunde getötet. In sich dieser Verdacht bestätigt, wird die Untersuchung der zur Heilbehandlung in das Vasteurische Institut nach Berlin versetzten gebissenen Personen ergeben. Dieses ist der zweite Fall von Tollwut bei Tollwutverdacht, weshalb bereits die dreimonatige Hundesperrung in der hiesigen Amtshauptmannschaft verhängt werden mußte.

— **Pulsnitz, 17. November.** Beim Überfahren einer Brücke ist ein Lastauto der vereinigten Röhrenwerke schwer verunglückt. Das Auto beförderte 75 Zentner Koggen. Als es auf der Pulsnitzbrücke in Oberklausenau befand, senkte ein Teil des arankenen Unterbaues der Brücke, so daß das Lastauto abstürzte und ein größerer Teil der Ladung

ins Wasser fiel. Die Ladung konnte geborgen werden. Das Auto hat schwere Beschädigungen erlitten.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Programmrede Mussolini.

Rom, 16. November. (Draht.) In seiner großen Programmrede in der Kammer erklärte Mussolini zur ausserordentlichen Vollst., seine Politik beruhe auf den Grundlagen der Friedensverträge. Wenn sich aber ihre Sinnlosigkeit ergebe, könne man die gegenseitige Stellung der Vertragsschließenden von neuem prüfen. Aber das Problem des wirtschaftlichen Aufbaues Europas lagte Mussolini, es sei besser, Handelsverträge zu zweien abzuschließen, anstatt große, unholde Zollkonferenzen abzuhalten. Er nehme sich vor, in den Unterhaltungen mit den Ministern Englands und Frankreichs das Problem der Entente ins Auge zu fassen. Aus dieser Prüfung gehe entweder ein wahrhaft homogener Block von Kräften hervor, oder die letzte Stunde für die Entente habe geschlagen.

Die sibirische Ostbahn in den Händen von Moskau. London, 16. November. (Draht.) Reuter zufolge befragt eine in Tokio eingetroffene Meldung, daß die Regierung von Wladimiroff die Expropriation der sibirischen Ostbahn beschlossen habe. Damit sei die Kontrolle der Bahn in die Hand von Moskau übergegangen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 23. Sonntag nach Trin. (19. November 1922).

Bischowswerda, Gottesackerkirche. Landeskollekte für den Wiederaufbau des abgebrannten Pfarrhauses in Reinsberg. Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; Pfarrerr. Matthesius. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst; Pfarrerr. Schulze. Nachm. 2 Uhr Missionsstunde; Pfarrerr. Matthesius. — Freitag, vorm. 10 Uhr, Feststunde; Pfarrerr. Hennig.

Schulbücheln sind das Stück zu 158 K und Kinderkarten zu 20 K im Pfarramt zu haben. — Entree der Kollekte vom 22. S. n. Trist: 118 K.

Mittwoch 2. Landeshaupttag. Gottesackerkirche. Beiden für die hiesige Gemeindepflege. Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; Pfarrerr. Matthesius. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst (Jerem. 5, 1—3); Oberpf. Schulze. Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst (Offenb. Joh. 3, 1—6) mit musikal. Abendmahlsfeier; Pfarrerr. Matthesius.

Kirchliche Vereine. 1. Christl. Jungmännerverein. Teilmehne am heil. Abendmahl Freitag nachm. 8 Uhr in der Gottesackerkirche erwünscht. — 2. Christl. Jungfrauenverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung im Dickonissenheim.

Beerdigt: Wilhelm Martin Gollmer, Glasmacher hier, 39 Jahre 9 Mon. 29 Tage.

Goldbach, Landeskollekte für Wiederaufbau des abgebrannten Pfarrhauses in Reinsberg. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch 2. Landeshaupttag. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Abendmahlsfeier.

Großdrebnitz, Vorm. 14,9 Uhr: Abendmahlsfeier; 9 Uhr: Predigtgottesdienst; 14,11 Uhr: Kindergottesdienst. (Herr Missionar Fabricius-Baupen.)

Dienstag, den 21. November, nachm. 1/4 4 Uhr: Mütterberatungsfunde im Pfarrhaus.

Mittwoch: Bußtag. Vorm. 8 Uhr: Abendmahlsfeier (bes. für die Jugend). Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Abends 14,9 Uhr: Jungfrauenverein im Pfarrhaus.

Schwiebeditz, Vorm. 14,9 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für Reinsberg.

Großhartau, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; 14,11 Uhr: Kindergottesdienst. Landeskollekte für Wiederaufstellung des abgebrannten Pfarrhauses zu Reinsberg.

Mittwoch, 22. Nov.: Landeshaupttag. 9 Uhr: Gottesdienst. 5 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Landeskollekte.

Beerdigt wurde am Dienstag mit Sezen das 2 Monate alte Kind Karl Adolf Domacke.

Rammenau, Vorm. 1/9 Uhr: Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kirchl. Unterredung mit Jungfrauen.

Am Bußtag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Abendmahl.

Beerdigt: Johanne Juliane Haufe, eine Witwe, 84 Jahre 11 Tage alt.

Pölla, Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pf. Koppner aus Uthst.

Bußtag, Mittwoch, den 22. Nov. Vorm. 9 Uhr: Bußtagsgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.

Burkau, Früh 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für den Wiederaufbau des abgebrannten Pfarrhauses in Reinsberg.

Bußtag, Früh 14,9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Uthst a. T., Vorm. 14,9 Uhr: deutscher Gottesdienst. Bußtag, Vorm. 14,9 Uhr: wendischer Predigtgottesdienst; 10 Uhr deutscher Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr deutsche Beichtrede und Abendmahlsfeier.

Obda, Am 23. S. n. Tr. hält 1/8 Uhr Pf. Fielchgang wendische Beichtrede, 1/9 Uhr Pf. Voigt wendische Beichtrede, 10 Uhr findet an Stelle des deutschen Gottesdienstes Kirchgemeinderatsversammlung statt. Kollekte für den Aufbau der Kirche in Reinsberg.

Am Bußtag hält 1/8 Uhr Pf. Fielchgang deutsche Beichtrede, 1/9 Uhr Pf. Voigt deutsche und 1/10 Uhr wendische Predigt.

Waldau, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für Reinsberg. — Dienstag, den 21. Nov., abends 8 Uhr: Abendmahlsfeier.

Bußtag, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 8 Uhr und nachm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Beerdigt: Anna Magdalena verw. Verhöb geb. Jidmüller in Schmölln, 86 Jahre 7 Mon. 8 Tage alt, Wilhelm Hermann Rogger, Privatmann in Schmölln, 87 Jahre 11 Mon. 17 Tage alt.

Bußtag, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; 1/11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch: Bußtag. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; 1/10 Uhr: Bußtagsgottesdienst; nachm. 6 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Beerdigt: Christiane Auguste verw. Stedlich geb. Stedlich, 76 Jahre alt.

Neustich a. S., Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Pf. Eibner. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pf. Dillner. Kollekte für den Wiederaufbau des abgebrannten Pfarrhauses in Reinsberg. Darnach: Kindergottesdienst. Pf. Eibner. Nachmittags: Amtshandlungen; abends 8 Uhr: Bibelbesprechungsstunde für Jungmänner; gleichzeitig: Jugendversammlung. — Dienstag, vorm. 10 Uhr, im Selbstbesuch: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jungmännervereins-Mitglieder-Versammlung.

Mittwoch: Bußtag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pf. Eibner. Kollekte für die kirchliche Kranken- und Krankenpflege. 5 Uhr: Beicht- und Abendmahlsfeier. Pf. Dillner. — Donnerstag: Mädchenabend im Vereinshaus. — Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus: Bibelstunde.

Beerdigt: Johanna Elia Biech, Krankenpflegerin aus Oberneukirch a. S., 22 Jahre alt.

Handelsteil.

Vorbörse am 16. November.

Notierungen vormittags 1/12 Uhr.

Ein Dollar	111.6400
Eine Tschekenkronen	200
Ein holländischer Gulden	2700
Ein Pfund Sterling	30000

Schlachtviehmarkt zu Dresden vom 16. Rosenber. (Preise für 50 Kp. in Lebend- und Schlachtgewicht. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Krachten, Markt- und Verkaufskosten, Unfallsversicherung sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Küder: Ochsen, Bullen (4), Rinder und Röhre (16) Montagspreise. — Röhre (160): beste Röhre und Saugfäßer 30 500—31 500 K., 30 000 K., mittlere Röhre und gute Saugfäßer 28 000—29 500 K., 27 935 K., geringe Röhre 23 000—26 000 K., 44 530 K. — Röhre (30): Montagspreise. — Schweine (221): vollstetigste der fetten Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu 1/2 Jahren 44 000—46 000 K., 57 700 K., Fettchweine 49 000 bis 50 000 K., 61 875 K., Fleischschweine 38 000—42 000 K., 33 350 K., geringe entwickelte 30 000—35 000 K., 43 420 K., Sauen und Eber 28 000—38 000 K., 44 000 K. — Zusatzamt 43 Tiere. Geschäftslage: Röhre gut, Schweine langsam. Ausnahmepreise über Notiz.

Wetterbericht vom 16. November, früh: Der Ausbruch der im Nordosten abziehenden Depression brachte gestern in Deutschland zu einem Teil leichte Niederschläge, während das Zentrum des bis über 780 mm verhöhten Maximums bis zum Georgenfest zurückgewichen war, doch ist das letztere im Laufe des gestrigen Tages wieder vorgebrochen. Da jedoch von Nordwesten bald ein neues Minimum nachfolgen wird, so wird der hohe Druck voraussichtlich mehr nach dem Südwesten verdrängt werden und es ist deshalb ziemlich großes Wetter mit leichten Niederschlägen zu erwarten.

18. November (Sonntag): Nimmlich mild, meist wolkig bis trüb, mäßiger Regen, windig.

19. November (Montag): Abwechslend heiter und wolfig, nur wenig fälder, etwas Niederschläge, windig.

20. November (Dienstag): Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, etwas fälder. Nachher wieder trübe, windig, etwas Regen, milder.

Rotationsdruck und Verlag von Friedrich Weg, verantwortlicher Schriftleiter Ray Wiederer, sämtlich in Bischowswerda.

Wir kaufen immer zu höchsten Preisen:

Gold,
Silber,
Platingegenstände
jeder Art,
(schmännliche Schätzung
kostenlos.)

Kupfer,
Blei,
Zinn,
Quecksilber.

Dr. Teich & Co.,
Bautzen,
Goldschmiedestraße 4,
im Neulan der Söbauer Bank,
dicht bei der Hauptpost.
Telephon 618.

Morgen Sonnabend:
Fleisch- und
Wurst-Verkauf
Ernst Tille,
Nochschlächtere, Bümannstr. 1.

1 Putzverkäuferin,
1 Stückerin

sucht für sofort od. später

Emil Weidauer,
Bahnhoisstraße.

Kaufe laufend jeden Posten
gebrauchl. Granitwerkzeug
auch Birle usw. Bis 40 Mk.
Fred Wöhmann, Thumitz



Ala
Fein- und Schenkerpulver
für Haus- u. Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.

Wird in den schönsten Glanz beschafft!

Hotel König Albert

Haus-Kirmes

Ergebenst laden ein

Gustav Beck und Frau.

Landbürgerrat. Montag, den 20. Nov., nachmittags 5 Uhr, im „Sonnensaal“ **Versammlung.**
 1. Protokollaktion. 2. Abrechnung. (Die Vertrauensmänner, die mit der Sammlung von Geldern noch im Rückstande sind, werden um schnellste Erledigung ersucht)
 3. Vortrag des Herrn Grellmann.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorsitzende.

Arbeiterturnverein Freie Turnerschaft Bischofswerda
 Sonntag, den 19. November.
Großes öffentliches Bühnen-Schaufurnen
 im Schützenhaus Bischofswerda.
 Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Hierzu werden alle Freunde, Gönner und Sportkollegen herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Lichtspielhaus Oberneukirch.
 Sonnabend und Sonntag.
Die Karin vom Ingarshof.
 Eine Novelle von Selma Lagerlöf.
 Für den Film bearbeitet von Victor Seastrom.
 Ferner: Revolution im Kindchengarten.
 Tolles Lustspiel in 2 Akten.
 Mittwoch zum Bußtag:
 Mia May in die Schuld der Savine Marlow.

Bienenzüchter-Verein Bischofswerda.
 Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr.
Versammlung
 im Rest. Bürgergarten.
 Der Vorstand.

Sonntag, d. 19. Novbr., nachm. 3 Uhr
Versammlung.

Radfahr-Klub „Transval“.
 Sonnabend, den 18. Novbr. abends 7 Uhr.
Winter-Vergnügen.
 im Erbgericht Goldmannsdorf.
 Freunde u. Gönner willkommen

Vorteil hat der,
 der sich zu jedem Preis bei **Julius Grunewald** fotografieren läßt!!
 Zu sofortigem Antritt wird nach Sebnitz ein anständiges **Hausmädchen,** nicht unter 18 Jahren, gesucht.
Hermann Förster, Sebnitz,
 Schanbauer Straße 24, I.

Knecht,
 17-18 Jahre, in gute Stellung zu Neujahr gesucht.
Friedrich Kunath,
 Breinig Nr. 62.

1 Bäckerlehrling
 wird unter günstigen Bedingungen gesucht.
Paul Zimmermann,
 Weikersdorf.

Schwarzer Seidenschal
 am Sonntag abend auf dem Markt verloren. Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Achtung!
Sportklub Rammenau.
 Morgen Sonnabend, den 18. November, 1/9 Uhr:
Tanz-Kränzchen
 Freunde und Gönner, sowie alle Damen herzlich willkommen.

Schwerhörige!
 Der neue elektrische Hörapparat „Acutus“
 wird Montag, den 20. November, 8-7 Uhr, im „Hotel Gude“, Baugen, vorgestellt.
Otto Bergau, Chemnitz i. Sa., Jützenstraße 99 I.
 Vertreter des Hörapparate-Vertriebs.

Zu Ostern in Fabrik- und Exportkontor
kaufmännische Lehrlingsstelle
 frei. Für strebsamen Knaben beste Gelegenheit, etwas Leichtes zu werden.
Senke & Stier, Knopf- und Nagelfabriken.

Ein Transport junger, starker, hochtragender, ostpreussisch-holländischer

Kühe
 steht nach Ablauf der Quarantäne im Hotel „Kurfürst“ Baugen, Holzmarkt, preiswert zum Verkauf.
Emil Gräfe, Viehhandlung.
 NB. Schlachtvieh wird eingetauscht. — Telefon 63 u. 418.

Frohwichsige Ferkel
 gibt ab
Rittergut Nieder-Schmölln
 Telefon 166. bei Bischofswerda. Telefon 166.

100 Mark Belohnung!
 Ich, sowie meine Braut, werden seit längerem von einer Reihe mißgünstiger, gehässiger Personen beiderlei Standes und Geschlechts, in der gemeinsten, jedem Anstandsgefühl hochsprühenden Weise angepöbelt und belästigt. Um mit diesen Elementen abzurechnen, zahle ich die obige Belohnung dem, der mir bei vorkommenden Ausfällen gegen mich die Namen dieser Leute bekannt gibt, vor allem auch derjenigen, welche sich nicht scheuen, selbst durch ihre Kinder ihrem höferrückten Herzen Luft zu schaffen, damit ich gegen diese Personen das Verfahren einleiten lassen kann, wobei ich diesen schon heute bekannt gebe, daß ich dieselben außer Anklage wegen Beleidigung, Verleumdung und arabischen Unflugs, auch noch für allen Schaden haftbar mache, welcher uns durch ihre schmutzigen Treibereien in geschäftlicher, finanzieller und gesundheitlicher Weise erwächst. Eltern mache ich für jede belästigende Rede ihrer Kinder hierdurch voll verantwortlich. Daß ich jede Sache mit der bei mir bekannten Energie bis aufs Äußerste verfolgen werde, kann ich den Betroffenen schon heute versichern.
Fred. Wohmann, Thumitz,
 Steinbruchbesitzer, Baugen und Lautewalde.

Weihnachten 1922.
 Zum Baden, zum Kochen zum Feste
 Fünf Mandeln, Zitronen Das Beste.
 Heut' wisse, sind vorzüglich
Bäckerei v. Dr. Reppin.
 Bittermandel, Citrone, Krumm, Rum-Aroma, Backpulver, Van-Zucker
Vom Kolonialwarenhändler
 (Dr. Reppin & Co., Leipzig 12)

Motorrad,
 N. S. U., steht Sonntag vormittags 9-11 Uhr zum Verkauf von 150.000 Mark zum Verkauf.
Erich May, Schmiebefeld.

Blumenarbeiterinnen
 erhalten jeden Dienstag (ab 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr mittags) im „Deutschen Saal“
Bischofswerda bei höchster Blumeneinfache und bessere Blumen.

Café Corso
 Heute Freitag Anfang 1/2 7 Uhr
Künstler-Konzert
 Kapelle Klezsch
 Es ladet ergebenst ein **Rudolf Friese.**

Erbgericht zu Goldbach.
 Morgen Sonnabend, den 18. Novbr.:
Großer Jugendball
 unter Mitwirkung der Stadtkapelle.
 Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Prudervereine, Freunde und Gönner werden herzlich eingeladen. Der Jugendverein u. Heinrich Schäfer.

Erbgericht Großhändchen.
 Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Nov.:
Kirmes-Fest u. Ball-Musik
 wozu freundlichst einladet **Gust. Michauk.**

Gasthof Rückersdorf
 Sonntag, den 19. November:
Starkbesetzte Ballmusik
 Hierzu ladet ergebenst ein **Kmale Marzner.**

Bi Li
 Freitag, Sonnabend 1/8, Sonntag 5 und 1/8:
In Wahn und Wirren.
 Dienstag 1/8, Mittwoch 5 und 1/8:
Schatten der Vergangenheit.

Empfehle meine reichhaltige Ausstellung in Kinderspielwaren
 zu noch äußerst günstigen Preisen, außerdem alle Arten praktischer Bedarfsgegenstände für Haus u. Familie
Arthur Hofmann, Demitz-Thumitz.
 Telefon Bischofswerda 210.

Manchester-, Bridges- und Tuchhosen, Anzugs- und Ulsterstoffe
 noch zu sehr günstigen Preisen.
 Anzüge nach Maß werden preiswert angefertigt.
Kleider-Fabrik Max Weise
 (Weise & Müller.)
 Bautzner Straße 70. — — Günstig für Händler.

Pelz-Arbeiten
 führt sauber und schnellstens aus
Emil Weidauer, Bahnhofstraße.

Für die anlässlich ihrer Vermählung in so überreichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken hierdurch auf das herzlichste
Walter Hollan und Frau geb. Renger.
 Demitz-Thumitz, im November 1922.

Boosfland und modernem Gepräuge, das ist das Kirchen- und Jugendvereins ist, so auch in Kirchen. Das Jüngerkeit Boosfland und modernem Gepräuge, das ist das Kirchen- und Jugendvereins ist, so auch in Kirchen. Das Jüngerkeit